

Vorlesung zur Didaktik der Alten Sprachen mit Schwerpunkt Latein / Griechisch

29.01.2026

Hart, aber ungerecht? – Leistungskontrolle und Benotung



Einige Literaturempfehlungen



- + **Karl Bayer** (hg.), Leistungsmessung im altsprachlichen Unterricht, Donauwörth 1976.
- + **Hans-Joachim Glücklich**, Lateinunterricht – Didaktik und Methodik, 2. Aufl., Göttingen 1993, bes. 176-194.
- + **Marina Keip / Thomas Doepner** (hg.), Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen 2010, bes. 175-189 (v. Ingvelde Scholz).
- + **Peter Kuhlmann**, Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2009, bes. 143-156.
- + **Ingvelde Scholz/Karl-Christian Weber**, Denn sie wissen, was sie können. Kompetenzorientierte und differenzierte Leistungsbeurteilung im Lateinunterricht, Göttingen 2011, bes. S. 11-35
(<https://elibrary.utb.de/doi/epdf/10.5555/9783647710648>;
Login über PH Freiburg).

Einige Literaturempfehlungen



UNI
FREIBURG

+ **Ulrich Tipp**, Leistungserhebung und Leistungsbewertung, in: Joachim Gruber/Friedrich Maier (hg.), Fachdidaktisches Studium in der Lehrerbildung. Alte Sprachen, Bd. 1. München 1979, S. 122-162.

Zum Einstieg in die Thematik...



(Karikatur: Wiebke Emrich)

nach: I. Scholz in Keip/Doepner 2010, 175.

Zum Einstieg in die Thematik...



UNI
FREIBURG

Das „7-G-Prinzip“ (I. Scholz in Keip / Doepner 2010, 175):

Jeder, der als Unterrichtender tätig ist oder sich an seine eigene Schulzeit erinnert, wird bestätigen können, dass viele Lehrer von einem fiktiven Durchschnittsschüler ausgehen und in der Regel nach dem 7-G-Prinzip unterrichten: Die gleichen Schüler lösen beim gleichen Lehrer im gleichen Raum zur gleichen Zeit im gleichen Tempo die gleichen Aufgaben mit dem gleichen Ergebnis.

(nach Tipp 1979)

- **Lernzielkontrolle:** umgreift alle Möglichkeiten, mit denen allgemein das Erreichen von Lernzielen festgestellt wird.

(nach Tipp 1979)

- **Lernzielkontrolle:** umgreift alle Möglichkeiten, mit denen allgemein das Erreichen von Lernzielen festgestellt wird.
- **Leistungsmessung:** umfasst die Prüfungsvorgänge, bei denen das Erreichen der Lernziele in Form von benoteten, „gemessenen“ Leistungen festgestellt wird.

(nach Tipp 1979)

- **Leistungserhebung:** umfasst Organisationsformen der Feststellung von Leistung.

(nach Tipp 1979)

- **Leistungserhebung:** umfasst Organisationsformen der Feststellung von Leistung.
- **Leistungsbewertung:** umfasst Systeme und Kriterien der Feststellung von Leistung in Noten oder Punkten.

Gründe für Leistungsbewertung



- **Rückmeldung:** über den Leistungsstand, Aufdeckung von Defiziten, Entwicklung von Mitteln zum Gegensteuern; Aufschluss über die Effektivität des Unterrichts

Gründe für Leistungsbewertung



- **Rückmeldung:** über den Leistungsstand, Aufdeckung von Defiziten, Entwicklung von Mitteln zum Gegensteuern; Aufschluss über die Effektivität des Unterrichts
- **Zugangsberechtigung:** Versetzung, Bildungsgänge, Hochschulzugänge

Gründe für Leistungsbewertung



- **Rückmeldung:** über den Leistungsstand, Aufdeckung von Defiziten, Entwicklung von Mitteln zum Gegensteuern; Aufschluss über die Effektivität des Unterrichts
- **Zugangsberechtigung:** Versetzung, Bildungsgänge, Hochschulzugänge
- **Lernmotivation:** bevorstehende Leistungsmessung motiviert zur Aneignung des Lernstoffs

Gründe für Leistungsbewertung



- **Rückmeldung:** über den Leistungsstand, Aufdeckung von Defiziten, Entwicklung von Mitteln zum Gegensteuern; Aufschluss über die Effektivität des Unterrichts
 - **Zugangsberechtigung:** Versetzung, Bildungsgänge, Hochschulzugänge
 - **Lernmotivation:** bevorstehende Leistungsmessung motiviert zur Aneignung des Lernstoffs
- ➔ **Verpflichtung zur Leistungsmessung** in den Verordnungen und Beschlüssen der KMK und der Kultusministerien

Ein Blick in die EPA



UNI
FREIBURG

Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Latein (z.B. S. 14-16 u. 23)

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom
1.2.1980 i.d.F. vom 10.02.2005)

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1980/1980_02_01_EPA_Latein.pdf

Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Griechisch (z.B. S. 13-15 u. 21)

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom
01.02.1980 i.d.F. vom 10.02.2005)

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1980/1980_02_01-EPA-Griechisch.pdf

... und in die Notenverordnung



UNI
FREIBURG

Verordnung des Kultusministeriums (B.-W.) über die Notenbildung

(Notenbildungsverordnung, NVO):

[https://www.landesrecht-
bw.de/bsbw/document/jlr-NotBildVBWrahmen](https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/jlr-NotBildVBWrahmen)

... und in die Notenverordnung



Verordnung des Kultusministeriums (B.-W.) über die Notenbildung

(Notenbildungsverordnung, NVO):

- **I. Vorbemerkung:**

„Der Lehrer als Erzieher benötigt zur Verwirklichung seiner Aufgaben einen pädagogischen Freiraum, bei der Leistungsbeurteilung einen pädagogischen Beurteilungsspielraum. Dem tragen die nachfolgenden Regelungen zur Notenbildung dadurch Rechnung, daß sie sich auf ein Mindestmaß beschränken und insbesondere regeln, worauf im Interesse der Chancengerechtigkeit der Schüler nicht verzichtet werden kann. Dies erfordert andererseits, daß der Lehrer seinen pädagogischen Beurteilungsspielraum, den er im Interesse des Schülers hat, verantwortungsvoll nutzt.“

... und in die Notenverordnung



Verordnung des Kultusministeriums (B.-W.) über die Notenbildung

(Notenbildungsverordnung, NVO):

- **§ 1 Allgemeines:**

„Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule erfordert neben der Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auch deren Feststellung zur Kontrolle des Lernfortschritts zum Leistungsnachweis. Als Kontrolle des Lernfortschritts soll sie Lehrern, Schülern, Erziehungsberechtigten und ggf. den für die Berufserziehung der Schüler Mitverantwortlichen den erzielten Erfolg bestätigen, ihnen Hinweise für den weiteren Lernfortgang geben und damit die Motivation des Schülers fördern. Als Leistungsnachweis stellt sie eine Entscheidungsgrundlage für den weiteren Bildungsgang des Schülers dar.“

Aufgaben



- müssen sich angemessen am Lernstoff des der Kontrolle vorausgegangen Zeitraums orientieren
- die Bewertungskriterien müssen vorschriftenkonform und transparent sein
- 4 Lernzielstufen: Reproduktion, Reorganisation, Transfer, problemlösendes Denken
- Inhaltsbereiche: Lateinische Sprache, Sprach- und Textreflexion, Lateinische Literatur und ihre Wirkungsgeschichte

Aufgaben



- verschiedene Aufgabentypen: sind drei verschiedenen Anforderungsbereichen zuzuordnen und sollen hierarchisch aufgebaut sein:

→ **Anforderungsbereich I:**

Reproduktion/Reorganisation: Nennen, Erkennen, Auswählen; Zusammenstellen; Zuweisen; Beschreiben; Analysieren; Paraphrasieren

→ **Anforderungsbereich II:** Transfer : Erklären; Erschliessen; Einordnen; Entwickeln

→ **Anforderungsbereich III:** Problemlösendes Denken: Definieren; Interpretieren; Begründen; Vergleichen; Stellungnahme

Aufgaben



- **Bestimmung des Schwierigkeitsgrades von Aufgaben:**

Äußere Faktoren

- Alter und geistige Reife der Prüflinge -
allgemeine Kenntnis (Differenzierung!!)
- Terminplanung
- zur Verfügung stehende Hilfsmittel
- technische Durchführung der Prüfung
- vorausgegangener Unterricht

Aufgaben



- **Bestimmung des Schwierigkeitsgrades von Aufgaben:**

Innere/aufgabenimmanente Faktoren

- Quantitative Faktoren

- Gesamtumfang der Prüfungsaufgabe,
- Fülle der abgeprüften Kenntnisse

- Qualitative Faktoren

- Komplexität der Aufgabenstellung
- Niveau der zur Lösung der Aufgabe erforderlichen geistigen Leistung

Aufgaben



Formen der Leistungserhebung:

- **Übersetzung** (im Abitur zumeist 2/3 der Note):
 - a) Übersetzung eines deutschen Textes ins Lateinische (NICHT als alleinige Aufgabe in Klassenarbeiten; NICHT im Abitur)
 - b) Übersetzung eines modernen (vom Lehrer selbst verfassten) lateinischen Textes ins Deutsche (NICHT im Abitur; achten auf sprachliche Korrektheit!)
 - c) Übersetzung eines lateinischen Originaltextes ins Deutsche
- **Interpretation** (im Abitur zumeist 1/3 der Note)

Informelle Tests

- a) Multiple-Choice-Tests
- b) Zuordnungsaufgaben
- c) Transformationsaufgaben
- d) Ergänzungsaufgaben
- e) Umordnungsaufgaben

Arten der Bewertung



(nach Kuhlmann 2009, 144-145)

- SUMMATIVE EVALUATION: Endnote am Ende eines Lernprozesses, die „produktorientiert“ die Lernergebnisse zusammenfasst und nach externen, für alle Mitglieder der Lerngruppe gleichen Kriterien bewertet (Klassenarbeiten / Klausuren, Noten am Ende eines Schul(halb)-jahres)

Arten der Bewertung



(nach Kuhlmann 2009, 144-145)

- **FORMATIVE (PROZESSORIENTIERTE)**

EVALUATION: bewertet den individuellen Lernprozess, macht Aussagen über den Lernfortschritt einzelner Lernenden, z.B.: „X kann den Grundwortschatz jetzt 50% besser als vor einem halben Jahr“.

- **NORMORIENTIERUNG:** Hier wird die Leistung eines einzelnen Lernenden in Bezug zu den Leistungen der übrigen Lerngruppe gesetzt: „X hat sich zwar von einer 1 im letzten Schuljahr auf eine 3 verschlechtert, ist aber immer noch Klassenbester im Fach Latein“.

Negativkorrektur:

- kennzeichnet alle Fehler nach Art und Schwere, zählt sie zusammen und ordnet nach einem festen oder variablen Schema Gruppen bestimmter Fehlerzahlen einer Notenstufe zu
- festes Schema: geht von einem Text bestimmter Länge und von anzunehmendem normalem Schwierigkeitsgrad aus und ordnet festen Fehlerzahlen bestimmte Noten zu.
- variables Schema: wird jeweils in Abhängigkeit von den Anforderungen des Textes und dem Leistungsvermögen der Schüler gebildet. Größere Länge / höherer Schwierigkeitsgrad des Textes / Klassen, deren Mehrheit den Anforderungen noch nicht gewachsen ist: höhere Fehlertoleranzen.

Arten der Bewertung



Positivkorrektur:

- beruht nicht auf dem Prinzip der Fehleraddition, sondern auf der Punktzuteilung. Weist die Übersetzung eine Schwäche oder einen Verstoß auf, werden nach Rang der verfehlten Lernzielstufe und dem Grad der Sinnstörung Punkte nicht zuerkannt. Die Zahl der jeweils aberkennbaren Punkte ist vorher festgelegt.
- Werden Begriffe oder Wendungen besonders gut wiedergegeben, kann das durch einen Punktaufschlag honoriert werden (pro Einzelwort des Textes höchstens 1 Punkt).
- soll Objektivität und Durchschaubarkeit erzeugen
- Das Korrekturverfahren selbst übernimmt die Elemente der Negativkorrektur.

Arten der Bewertung



UNI
FREIBURG

Positivkorrektur:

Beispiel:

<https://www.latein-unterrichten.de/fileadmin/content/fachdidaktik/klassenarbeiten/Positivkorrektur.pdf>

Fehler-/Punkte-Noten-Schlüssel



UNI
FREIBURG

- zumeist Empfehlungen wie:
 - linear
 - Sockel
 - Vorgabe, wann eine ausreichende und wann eine gute Note erreicht ist
- Vorgaben beruhen auf Empirie, sind aber dennoch evtl. wandelbar und können damit als willkürlich empfunden werden
- Hilfe beim Erstellen von Notenschlüsseln:
<https://www.lehrerfreund.de/>

„Mündliche“ Noten – Vorbedingungen



- Streng genommen muss zwischen eigentlichen mündlichen Leistungen und einem ‚dritten Bereich‘, der nicht auch nicht mündliche Leistungen (aber keine Klassenarbeiten) umfasst, unterschieden werden.
- Die Kriterien müssen vorab transparent gemacht werden.
- Meistens münden diese Einzelleistungen in eine ‚Epochalnote‘ (zusammengefasste Note der mündlichen Leistungsbeurteilung und der sonstigen Leistungsnachweise)
- Auf Anfrage (Lernende / Eltern) muss über den jeweiligen Stand dieser Note Auskunft gegeben werden.

„Mündliche“ Noten – Arten/Methoden



- *Beispiele nach Glücklich* ²1993, 193-194:
 - Langreferat (mit Angabe von Literatur, Arbeitsmodus besprochen, ebenso wie schriftliche Niederlegung / Art des Vortrags)
 - längerer Übersetzungskommentar
 - Diskussionsleitung nach eingehender Vorbereitung
 - ausgearbeitetes Protokoll über eine Unterrichtseinheit
 - Vergleich eines durchgenommenen Textes mit einem oder mehreren neuen
 - Anregung und Planung eines Themas

Mündliche Prüfungen – Verzerrungen



Nach einer Handreichung der Studienstiftung des deutschen Volkes für Mitglieder von Auswahlkommissionen:

1) Ähnlichkeitsfehler

Tendenz, diejenigen systematisch besser zu bewerten, die einen ähnlichen Hintergrund oder ähnliche Einstellungen wie man selbst aufweisen – und umgekehrt diejenigen schlechter zu bewerten, die sich stark von einem selbst unterscheiden (soziale Herkunft, Fachrichtung etc.).

Mündliche Prüfungen – Verzerrungen



*Nach einer Handreichung der Studienstiftung
des deutschen Volkes für Mitglieder von
Auswahlkommissionen:*

2) Erster Eindruck

Der erste Eindruck beeinflusst das
Bewertungspersonal in seiner Bewertung
nachhaltig.

Mündliche Prüfungen – Verzerrungen



Nach einer Handreichung der Studienstiftung des deutschen Volkes für Mitglieder von Auswahlkommissionen:

2) Erster Eindruck

Der erste Eindruck beeinflusst das Bewertungspersonal in seiner Bewertung nachhaltig.

3) Dramatisches Ereignis

Die weitere Beobachtung erfolgt im Lichte eines einzelnen, besonders markanten, Eindrucks oder eines prägenden Ereignisses im Lebenslauf.

Mündliche Prüfungen – Verzerrungen



*Nach einer Handreichung der Studienstiftung
des deutschen Volkes für Mitglieder von
Auswahlkommissionen:*

4) Haloefekt

Ein besonders hervorstechendes Merkmal oder eine Eigenschaft dominiert so sehr, dass die Anordnung und Wahrnehmung der anderen Merkmale (mit-)bestimmt wird.

Mündliche Prüfungen – Verzerrungen

Nach einer Handreichung der Studienstiftung des deutschen Volkes für Mitglieder von Auswahlkommissionen:

4) Haloeffekt

Ein besonders hervorstechendes Merkmal oder eine Eigenschaft dominiert so sehr, dass die Anordnung und Wahrnehmung der anderen Merkmale (mit-)bestimmt wird.

5) Positionseffekte

Die erste oder die letzte Beobachtung bleibt besser im Gedächtnis haften und beeinflusst das Gesamturteil in besonderem Maße.

Mündliche Prüfungen – Verzerrungen



Nach einer Handreichung der Studienstiftung des deutschen Volkes für Mitglieder von Auswahlkommissionen:

6) Kontrastfehler

Bewertungen von Bewerberinnen und Bewerbern können durch die Reihung von qualifizierten bzw. weniger geeigneten Teilnehmenden beeinflusst werden.

Mündliche Prüfungen – Verzerrungen



Nach einer Handreichung der Studienstiftung des deutschen Volkes für Mitglieder von Auswahlkommissionen:

6) Kontrastfehler

Bewertungen von Bewerberinnen und Bewerbern können durch die Reihung von qualifizierten bzw. weniger geeigneten Teilnehmenden beeinflusst werden.

7) Tendenz zur Mitte

Man vermeidet extreme Urteile und bevorzugt Einschätzungen, die im mittleren Bereich der Einschätzungsskala liegen.

Mündliche Prüfungen – Verzerrungen



Nach einer Handreichung der Studienstiftung des deutschen Volkes für Mitglieder von Auswahlkommissionen:

8) Milde- oder Strengeeffekt

Sowohl in der Einzelbeurteilung der Kriterien als auch in der Gesamtbewertung werden nur die extremen Urteilskategorien verwendet.

Andere Leistungserhebungen



- Im Unterricht sollten genügend Möglichkeiten zur Leistungserhebung ohne Notendruck gegeben werden – Fehler sind für den Lernprozess wichtig, und es ist besser, man macht sie vor eine Leistungsmessung...
- Einbeziehung der Lernenden in den Bewertungsprozess (Selbstevaluation)

Andere Leistungserhebungen



- Verzicht auf Noten (bisher nur in Grund- und Modellschulen bis max. zur 9. Klasse)
- Leistungsbeurteilung anhand von Präsentationen oder Lerntagebüchern
- Sammlung von Arbeiten (Portfolios)
- regelmäßige Entwicklungsgespräche / Bewertungskonferenzen zwischen Lehrkräften, Eltern und Schülerinnen und Schülern
- Berichte / Rasterzeugnisse

Andere Leistungserhebungen



- möglicherweise gerechter, aber arbeitsaufwändiger und bei Bewerbungen evtl. weniger griffig
- Anfälligkeit für Verzerrungsfaktoren auch hier nicht ausgeschlossen